

*Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2. Tim 1,7)*

Liebe Gemeinde,

natürlich, wer sein Leben bestehen will, wer zufrieden sein will, wer in sich ruhen möchte, der kommt mit einer tiefen Furcht keinen Schlag weiter. Und solch eine Furcht kann einen Menschen wie ein mächtiger Geist erfassen!

Da ziehe ich mich zurück, weil ich mich vor der Auseinandersetzung mit anderen fürchte. Da tue ich lieber gar nichts, weil ich fürchte, verletzt zu werden oder eine Niederlage erleben zu müssen. Da reagiere ich nicht, weil ich denke, doch nichts Sinnvolles beitragen zu können. Solch ein Geist der Furcht kann lähmend sein und sich wie Mehltau über das ganze Leben legen! Furchtbar!

In diesem Leitvers aus dem Timotheusbrief heißt es: Gott hat uns einen solchen Geist der Furcht nicht gegeben! Zu uns Mensch als seinen Geschöpfen gehört solch ein Geist der Furcht eigentlich nicht, auch wenn wir ihn immer wieder in uns einsaugen! Wer von solch einem Geist der Furcht besessen wird, der hängt so schlapp herum wie dieser Luftballon. *(Luftballon zeigen.)*

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Geist der Kraft! *(Ballon ein wenig aufblasen und zeigen.)* Wer von solch einem Geist der Geist der Kraft bestimmt wird, der nimmt Form an. Der ist erkennbar. Der sieht nach etwas aus. Mit dem kann man etwas anfangen. Den kann man anfassen. Mit dem kann man umgehen. Er nimmt einen Raum und Platz ein. Da ist etwas drin.

Solch einen Geist der Kraft brauchen wir! Einen Geist, der ansteckt, der voranbringt, der dynamisch ist. Dann lassen wir uns eben nicht hängen, sondern machen entschieden weiter. Solch einen Geist der Kraft brauchen gerade unsere Kinder, wenn sie ins Leben hineinwachsen! Sie sollen mutig und unverdrossen auf Neues zugehen und vor allem unsere Welt besser, menschenfreundlicher und nachhaltiger gestalten. Dass sie angesichts der irren Veränderungen unserer Welt, auch angesichts des bevorstehenden Klimawandels viel Kraft brauchen, das steht außer Frage. Denn von ihnen, von ihrem Verhalten und ihren Ideen hängt es ab, ob sich doch noch etwas zum Besseren verändert!

Dieser Geist, den Gott uns gibt, ist ein Geist der Liebe. (*Ballon etwas weiter aufblasen, so dass die Herzform erkennbar ist.*) Der Geist der Kraft wird nur dann etwas zum Besseren bewegen, wenn er der Geist der Liebe ist. Wenn er also nicht etwas nur mit mir und mit meinem Mut zu tun hat, sondern mit der Hinwendung zum anderen. Und dazu muss ich nicht erst künstlich aufgefordert werden, sondern das muss mich durch und durch bestimmen. Ich muss die Menschen und ihre Eigenarten lieben. Ich muss selbstverständlich offen dafür sein, was Menschen alles bewegen und schaffen können. Erst als der Geist der Liebe ist der bewegende Geist ein Geist der Kraft!

Unsere Kinder erziehen wir hoffentlich in diesem Geist – und nicht in dem Geist, dass jeder alles haben muss, um glücklich zu sein. Liebe, Zuneigung, Hinwendung – das ist das, was sie brauchen. Und nicht nur sie brauchen das, sondern wir alle!

Schließlich ist der Geist eines erfüllten Lebens ein Geist der Besonnenheit, übersetzt Martin Luther. Man könnte das im griechischen Urtext dort stehende Wort auch mit „Selbstüberwindung“ übersetzen. (*Ballon fest aufblasen.*) Einen solchen Geist will Gott uns schenken: Nicht einen Geist, der alles zerplatzen lässt und der einfach nur zu viel ist. Nein, einen Geist der Besonnenheit, der

Selbstüberwindung. Es werden in unserem Leben, auch im Leben der beiden Täuflinge, manche Träume platzen wie Ballons. Manche Hoffnungen werden verfliegen, weil wir einfach zu viel erwartet haben. Und manche Freundschaften werden zerbrechen, weil wir das Falsche voneinander erwartet haben, weil wir uns gegenseitig überfordert haben. Einen Geist der Besonnenheit will Gott uns geben!

Wie finden wir zu solch einem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit? So, dass wir im Leben immer wieder andocken an den Gott, der die Liebe ist. In Jesus hat er gezeigt: Es wird in deinem Leben vieles zerplatzen. Aber er lässt dich nicht hängen. In Jesus, diesem Menschen, der wie wir durch dick und dünn gegangen ist, versteht er dich. Und in der Auferweckung des gekreuzigten Jesus hat er für alle Zeiten gezeigt, auch für Dich: Seine Liebe zu dir zerplatzt nicht. Sie ist keine Seifenblase, die sich an den Grenzen des Lebens in Luft auflöst. Nein, diese Kraft, diese Liebe, diese Selbstüberwindung hat er selbst gelebt. Und er will sie auch dir schenken, damit du durch und durch Mensch bleibst. Denn mit der Taufe gehörst du zu ihm. Und mit jedem Erlebnis einer Taufe im Gottesdienst lädt er mich dazu ein, diesen Geist des Lebens einzuatmen. Diesen Geist seiner Kraft, den Geist seiner Liebe und den Geist seiner Selbstüberwindung.

Mögen Sie, liebe Familie Kumradt, Ihre Kinder in diesem Geist erziehen. Mögen wir alle Zeit unseres Lebens um diesen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit von ganzem Herzen Gott bitten können. Er wird ihn uns schenken! Er hat es versprochen und in Jesus gelebt. Sein Versprechen gilt.

Amen.